

Mein Auslandssemester am TecnoCampus Mataró in Spanien

Hallo, ich bin Henri, 22 Jahre jung und studiere an der Ostfalia Wolfsburg Betriebswirtschaftslehre. Mein 5. Semester habe ich von Ende September bis Ende Dezember 2022 an einer der Partnerhochschulen, dem TecnoCampus Mataró machen dürfen. Dabei wurde ich durch den IFK Wolfsburg in Form eines Stipendiums unterstützt.

Der TecnoCampus gehört zur Universidad Pompeu Fabra und liegt in der autonomen Region Katalonien. Er liegt am Rande der Stadt Mataró, direkt am Meer, in Richtung Barcelona. Mataró ist im Vergleich zu Barcelona mit knapp über 100.000 Einwohnern eine kleinere Stadt, aber sehr gut mit Barcelona vernetzt, sowohl mit Bus als auch mit Bahn. Von den internationalen Studenten hat knapp die Hälfte eine Wohnung in Barcelona und die andere eine in Mataró gehabt.

Da ich nicht so gerne pendle und die Miete in Mataró geringer ist als in Barcelona, habe ich mich auf die Wohnungssuche in Mataró begeben. Da meist Mieter für längere Zeiträume gesucht werden, war diese kompliziert. Nachdem ich quasi schon zwei Zusagen hatte, welche wieder zurückgezogen wurden, habe ich doch noch ein Zimmer gefunden. Dieses war zwar sehr klein, für die drei Monate aber völlig ausreichend.

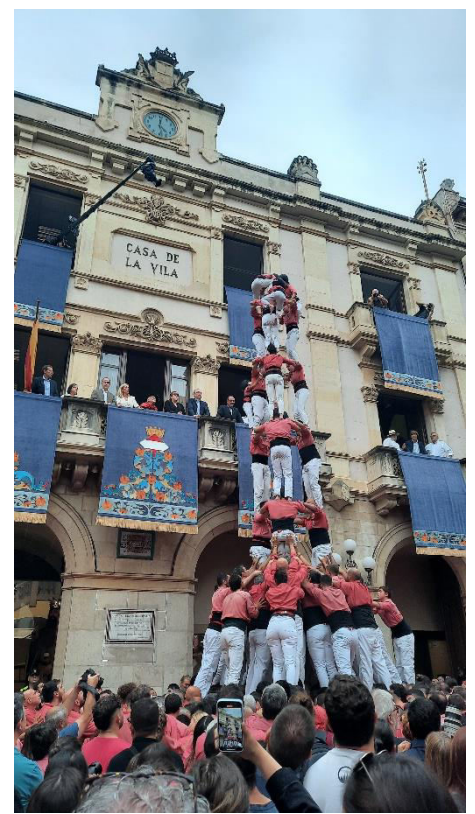
Eigentlich ist der TecnoCampus eine Private Universität, weshalb für die Studierenden jährlich ca. 6.000 € an Studiengebühren anfallen. Als Student einer Partnerhochschule hatte ich das Glück nur die üblichen Semestergebühren in Deutschland zu zahlen. Im Gegensatz zur Ostfalia und den meisten anderen Universitäten in Spanien ist ein Jahr am TecnoCampus nicht auf zwei Semester, sondern auf drei Trimester aufgeteilt. Mein Auslandsaufenthalt hat gut drei Monate umfasst.

Am TecnoCampus hat ich die Wahl, Kurse auf Katalanisch, Spanisch oder Englisch aus den Bereichen Gesundheit, Technologie und Wirtschaft zu belegen. Die meisten der internationalen Studierenden während meines Auslandsaufenthalts machen wie ich ein Studium im Bereich Wirtschaft, weshalb die englischen Kurse überwiegend mit internationalen Studierenden belegt waren. Ich hatte drei Kurse:

1. Creation of technology-based Start-Ups
2. Social Networks
3. Competitive Strategy for Tourism Companies

Mit den Kursen war ich sehr zufrieden, da sie praxisorientierter aufgebaut sind als ich es von der Ostfalia kenne. Das gelehrte Wissen wird nebenbei in Gruppenprojekten direkt umgesetzt. Mir hat dieses Konzept sehr gefallen, da es einen guten Ausgleich zur Theorie bietet, man praktische Erfahrung sammelt und sich das Wissen so auch besser verankert

Ein wichtiger Punkt war für mich das Sportprogramm der Uni. Man kann als Student günstig eine Karte erwerben, mit der man bei diversen Sportclubs Rabatte erhalten oder sogar komplett kostenlos mitmachen kann. Außerdem werden Turniere veranstaltet, wie zum Beispiel ein Fußballturnier, bei dem wir auch mit einem internationalen Team mitgemacht haben und so



wöchentlich ein Spiel gegen eine andere Mannschaft von Studenten der Universität hatten.

In Katalonien gibt es die traditionelle Sportart „Castells“, bei der große Mannschaften gemeinsam Menschentürme bauen. Diese bestehen aus bis zu neun Ebenen von Menschen übereinander. Am TecnoCampus gibt es auch eine Gruppe von Studenten, die diese traditionelle Sportart ausüben. Als wir am WelcomeDay drei Tage vor Vorlesungsbeginn am Campus begrüßt wurden, hat sich diese Gruppe vorgestellt und wir hatten die Möglichkeit selbst ein paar Sachen auszuprobieren. Ich habe die Gruppe als gute Möglichkeit gesehen auch mit einheimischen in Kontakt zu kommen und bin deshalb auch zum Training gegangen. Gemeinsam mit zwei anderen internationalen Studenten habe ich so tiefer in die Kultur eintauchen können und viele einheimische Studierende kennenlernen können. Durch die Teilnahme am Training konnten wir auch zu den Partys gehen und gemeinsam feiern.

Abgesehen von der Möglichkeit war es auch sehr schwierig Kontakt zu einheimischen aufzubauen. Ich hatte die Hoffnung viel Spanisch mit den einheimischen reden zu können, aber es wird auch sehr viel Katalanisch gesprochen. Selbst in der Uni war die Kontaktaufnahme schwierig, da die Studierenden schon seit mehreren Jahren zusammen studieren und schon ihre Gruppen haben. Bei den Gruppenprojekten hatten sich deshalb schnell Gruppen aus einheimischen und Gruppen aus internationalen Studierenden gebildet. Zum Glück bestand meine Freundesgruppe, die sich in Mataró gebildet hat, überwiegend aus Südamerikanern. Dadurch konnte ich mit diesen viel Spanisch reden und dieses gut anwenden und verbessern. Außerdem war es sehr interessant zu sehen, wie groß die Unterschiede zwischen den Südamerikanischen Kulturen sind und die teilweise bestehenden Unterschiede in den Sprachen zu sehen.

Insgesamt war das Auslandssemester eine großartige Erfahrung, da man aus seinem gewohnten Umfeld in eine völlig neue Kultur eintauchen kann und sich selbst neu kennenlernen kann. Man kann durch die Erfahrung viel lernen und es ist ein sehr befreiendes Gefühl. Man lernt, dass man sich auch schnell an einem zunächst völlig fremden Ort schnell einleben kann und wie es ist in einem anderen Land zu leben. Obwohl ich vorher schon allein für über zwei Monate im Ausland war, hat mir das Auslandssemester nochmal gezeigt, wie wenig man von der Welt kennt und wie schön es ist sie zu entdecken.

Ich kann nur jedem Empfehlen die Möglichkeit eines Auslandssemesters zu nutzen. Durch Programme und Unterstützungen wie das Erasmus+ Programm und den IFK Wolfsburg hat jeder die Möglichkeit ein Auslandssemester zu finanzieren. Vielen Dank nochmal an dieser Stelle für euren Beitrag zu dieser einzigartigen Erfahrung, die ich machen durfte.